

NEUE
PREDIGTSERIE !!!
QUICKLEBENDIG

GOTTESDIENST
Chile dihei

SONNTAG, 17. MAI 2020

"IN FREIHEIT LEBEN"
QUICKLEBENDIG

PFARRER MARKUS WERNER

reformierte
kirche steinmaur-neerach

Interviewpredigt mit Johanna Werner

Markus: In Freiheit leben - Freiheit des Herzens, meine Frau, erzählt aus ihrem Leben, wie sie diese Freiheit des Herzens errungen hat ...

1. Johanna, wie bist Du aufgewachsen?

Was waren die prägenden Werte in Eurer Familie?

Ich wurde als zweites Mädchen auf einem Bauernhof im Emmental geboren.

Arbeit war hier stets das Wichtigste, in Feld, Stall, Garten, Küche...

Glücklich, wer hier zu den Starken, Robusten und Tüchtigen gehörte!

2. Wie fandest Du Dich in Eurem Familiensystem zurecht?

Meine ausgesprochenen Interessen waren anders: Bücher, Musizieren, Schule, Handarbeiten, oder ich habe die Frösche beobachtet im nahen Weiher.....

Ich empfand, dass ich nicht ganz hineinpasste in diese Welt der harten Arbeit und Leistung. Um es mit der biblischen Erzählung von den beiden ungleichen

Schwestern Maria und Martha zu sagen: Ich bin viel stärker der Maria-Typ, der

kontemplative Mensch. So tat ich meine Dinge manchmal mit schlechtem

Gewissen... → Unsicherheit über meiner Identität, meiner Zugehörigkeit. Wer bin ich? Wohin will und soll das Leben mit mir?

Ich habe gehungert nach Bestätigung und manchmal gezweifelt an meiner Art.

Als ich in die Schule kam, tat sich neue Welt für mich auf: Ich saugte alles auf,

konnte mich entfalten, wurde gute Schülerin. Wunsch: Lehrerin werden! Ich bin

Lehrerin geworden, bin es heute noch – immer noch mit Leidenschaft und

Freude!



3. Wie ging dies dann weiter, als junge, verheiratete Frau, mit Kindern, in der Kirchgemeinde?

Nach einigen Jahren der Berufstätigkeit habe ich dann eben diesen «ungestümen» Pfarrer geheiratet. Mit den Jahren wurden uns unsere vier Kinder geschenkt. Familie, Kirchgemeinde, grosse Pfarrhäuser und riesige Gärten, dies alles bedeutete viel Arbeit.

Ich wollte mit dir, Markus, Schritt halten, nicht zurückstehen. Mir war am Anfang zu wenig klar, dass meine ganze Persönlichkeitsstruktur dafür nicht geschaffen war. Dass ich zarter, weniger robust war als mein Mann.

Jeder Computer hat eine Festplatte. Auch wir Menschen tragen so etwas in uns. Wir können uns eine Wachsplatte in unserem Herzen vorstellen, die am Anfang leer ist und auf die alles eingepägt wird, was wir an Erfahrungen machen und auch an Schlüssen, die wir aus den gemachten Erfahrungen ziehen.

Auf meiner inneren Festplatte war tief eingeritzt:

Leiste, arbeite! Streng dich an! Beweise dich! Werde besser! Erfülle die Erwartungen deiner Mitmenschen, enttäusche sie nicht!

4. Was hatte dies für Folgen für Dich und Dein Befinden?

Ich gab mir alle Mühe.

Aber das hat nicht gut geendet: Meine Batterien entleerten sich über die Jahre immer mehr, meine Kräfte wurden weniger und der Moment kam, wo ich keine Kraft mehr hatte. Ausgebrannt habe ich mich gefühlt, zutiefst erschöpft.

Die Auszeit, die ich mir heimlich gewünscht hätte, wurde mir leider von keinem Arzt verordnet. Ich funktionierte weiter, über Jahre.

Hilfe gefunden habe ich in Gesprächen mit Menschen, die mich in einen seelsorgerlichen Prozess geführt und mich darin begleitet haben.

5. Welche Erfahrungen und Erkenntnisse haben bei Dir zu einem Umdenken geführt und Dich mehr und mehr in die Weite und in innere Freiheit geführt?

Mit 48 Jahren bekam ich Krebs. Und diese Krankheitszeit wurde zu einer wichtigen Zeit, zu einem Schlüsselerlebnis für mich. Hinauskatapultiert aus meinem Alltag fand ich mich im Spitalbett wieder. Frisch operiert, mit der Frage im Herzen:

War`s das jetzt? Kommt nun das Sterben?

Und da sprach Gott in mein Herz. Ich hörte mit meinen Herzensohren ganz deutlich: «Johanna, denk nicht, es ist eine Strafe! Es ist meine Liebe!»

In den Wochen und Monaten danach durfte ich diese Liebe erleben. Mein Papa im Himmel hat mich an sein Herz genommen und mich von innen nach aussen geheilt. Ich durfte nicht nur vom Krebs gesunden, sondern auch in meiner Seele heiler werden. Und ich durfte aussteigen aus dem Hamsterrad des ständigen Leistenmüssens.



6. Was denkst du, was hilft Menschen, herauszufinden aus knechtischen Mustern und hineinzufinden in grössere innere Freiheit?

Wir Menschen, oder die meisten von uns, funktionieren so, dass wir zuerst an unsere Grenzen geführt werden müssen, um zur Veränderung bereit zu werden. Momente des Zerbruchs, von plötzlicher Krankheit, des Nicht-Mehr-Könnens sind Gottes grosse Chancen in unserem Leben.

Das war auch bei mir so. Die Herzensbegegnung dort im Spitalbett mit meinem Schöpfer wurde zu einem Schlüsselerlebnis für mich. Zu einem Schlüsselerlebnis in die Freiheit! Ich hatte jetzt Zeit. Dachte über vieles nach, stellte mich den wichtigen Fragen des Lebens. Ich lernte mich neu orientieren und glauben. Die alte Festplatte musste einer neuen Platz machen. Darauf hat Gott nun Neues eingepägt:

-Du bist mein geliebtes Kind! Ich habe dich gut geschaffen. Ich liebe deine Maria-Art! Ich freue mich an dir! Ich liebe dich, bevor du irgend etwas leistest. Du gehörst zu mir. In meiner Liebe bist du sicher und darfst zur Ruhe kommen.

So fängt Freiheit im Herzen an!

Mit dieser neuen Festplatte zu leben, macht mich glücklich und frei.

Ich **muss** nicht mehr: Leisten, mich beweisen, allen Ansprüchen genügen.

Ich **darf** Menschen enttäuschen, nein sagen zum Zuviel.

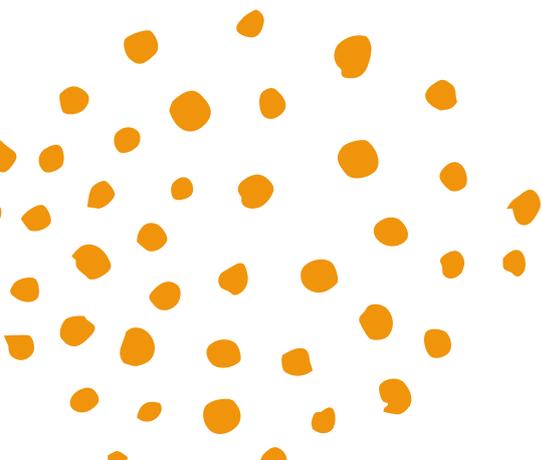
Ich lerne immer mehr, aus der Liebe des Himmlischen Vaters zu leben.

7. Was ist dir heute wichtig und warum?

Viele Menschen werden durch das Leben getrieben, so wie ich es früher wurde. Getriebene leben nicht in Freiheit!

Ich finde es heilsam und wichtig, egal in welchem Alter, sich den folgenden Fragen zu stellen:

- **Was treibt mich an?** Wer steht da unsichtbar hinter mir und treibt mich an? Was steht auf meiner inneren Festplatte geschrieben?
- **Wo lebe ich unversöhnt, im Unfrieden?** Mit mir selber und meiner Art? Mit Mitmenschen? Mit Gott?



- **Was ist meine Bestimmung?** Was hat sich Gott wohl gedacht, als er mich schuf? Was tue ich von Herzen gern? Wo ist meine Leidenschaft? Was macht mich glücklich? Wo geht mein Herz auf?

8. **Wie geht es dir heute? Als Pfarrfrau, Ehefrau, Mutter , Grossmutter, Lehrerin?**

In den letzten Jahren habe ich mich schwerpunktmässig in der Schule engagiert, weniger in der Kirchgemeinde.

Ich empfinde, dass es für mich als Maria-Typ hier in der Kirchgemeinde Steinmaur nicht einfach ist, meinen Platz zu finden. Es ist ein wenig wie zuhause auf dem Bauernhof: Die Aktiven, die Leistungsstarken, die Martha-Typen sind hier in der Kirche viel stärker gefragt.

Ich werde im Sommer pensioniert. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt, und ich bin gespannt, was er mit sich bringt.

Ich freue mich an unseren fünf Enkelkindern, die mich in den kommenden Jahren sicher ab und zu brauchen werden.

9. **Was ist Dir im Laufe dieses Prozesses zu innerer Freiheit bedeutsam geworden?**

Was bedeutet das für dich, was in Galater 5, 1 steht:

«Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Steht daher fest, und lasst euch nicht wieder ein Joch der Knechtschaft auflegen»?

Ich versuche, **«aufgeräumt» zu leben**. Das heisst in versöhnten Beziehungen. Mit mir selber, mit meinen Mitmenschen und mit Gott. Nichts anstehen zu lassen, was belastet.

Ich darf mit Gott, meinem Schöpfer, immer in Verbindung sein. Er ist meine Herzens-Heimat. Ich darf aus seiner Liebe leben. Ich erfahre: Es ist gut, nach seinem Willen zu fragen. Er weiss, was mir entspricht.

Ja, Gott nahe zu sein, abhängig von ihm zu leben, bedeutet Freiheit und Glück.

Gott will mich nicht überfordern. Er ist kein Sklaventreiber!

Ich darf nein sagen zu Ansprüchen von Menschen, wo sie mich überfordern oder ins Knechtische zurückführen wollen. Ich darf auch mal nichts tun! Zum Beispiel im Garten in der Hängematte liegen und die Natur bestaunen. Zweckfrei, einfach sein.

Ich kann es mit ein paar Zeilen aus Prediger 3 zu sagen:

(Übertragung Christoph Zehender)

Verantwortung übernehmen hat seine Zeit.

Die Hände in den Schoss legen hat seine Zeit.

Sich mit aller Kraft einsetzen hat seine Zeit.

Anhalten und Auftanken hat seine Zeit.

Kraftvoll zupacken hat seine Zeit.

Im Vertrauen abwarten hat seine Zeit.

Vielen Dank, Johanna





FRAGEN ZUM NACHDENKEN

- WAS TREIBT MICH AN? WER STEHT DA UNSICHTBAR HINTER MIR UND TREIBT MICH AN? WAS STEHT AUF MEINER INNEREN FESTPLATTE GESCHRIEBEN?
- WO LEBE ICH UNVERSÖHNT, IM UNFRIEDEN? MIT MIR SELBER UND MEINER ART? MIT MITMENSCHEN? MIT GOTT?
- WAS IST MEINE BESTIMMUNG? WAS HAT SICH WOHL GOTT GEDACHT, ALSER MICH SCHUF? WAS TUE ICH VON HERZEN GERN? WO IST MEINE LEIDENSCHAFT? WO GEHT MEIN HERZ AUF?

